

Nahost-Experte im Interview

«Der Iran hat sich in den Augen vieler im Kampf gegen Israel blamiert»

Teheran dementiert einen Beschuss durch Israel. Das sei Propaganda, das Regime habe sich verkalkuliert, sagt Carsten Wieland – und erklärt, ob nun eine Eskalation droht.



Simon Widmer

Publiziert: 19.04.2024, 14:19



«Die regionalpolitische Schwäche des Iran ist sichtbar geworden», sagt Carsten Wieland: Demonstranten in Teheran.

Foto: Vahid Salemi (Keystone)

Hier wird Inhalt angezeigt, der zusätzliche Cookies setzt.

An dieser Stelle finden Sie einen zusammenfassenden Textblock

An dieser Stelle laden Sie einen ergänzenden externen Inhalt.
Falls Sie damit einverstanden sind, dass Cookies von externen Anbietern gesetzt und dadurch personenbezogene Daten an externe Anbieter übermittelt werden, können Sie alle Cookies zulassen und externe Inhalte direkt anzeigen.

Cookies zulassen

[Mehr Infos](#)

Herr Wieland, gemäss US-Medien hat Israel am Freitagmorgen einen Vergeltungsangriff gegen den Iran verübt. Eine militärische Basis in der Stadt Isfahan soll beschädigt worden sein. Wie gravierend ist dieser Militärschlag?

Der genaue Umfang des Militärangriffes ist noch unklar. Aber die ungehemmte Reaktion, wie sie von israelischen Politikern am rechten Rand gefordert wurde, ist nicht erfolgt. US-Präsident Joe Biden hat nach dem iranischen Angriff vom vergangenen Wochenende grossen Druck auf Israels Regierung ausgeübt, damit sich diese bei einem möglichen Vergeltungsschlag mässige. Das hat jetzt Wirkung gezeigt.

Der Iran selber hat den Angriff dementiert. Pro-Regime-Accounts zeigen Videos und Bilder, die das tägliche, unversehrte Leben in der Stadt Isfahan zeigen. Was ist das Kalkül dahinter?

Es geht um ein Narrativ, das verbreitet werden soll. Das iranische Regime will zeigen, dass es nach wie vor eine starke Macht in der Region ist. Dass ihm ein Angriff aus Israel nichts anhaben kann. Denn innenpolitisch läuft es schlecht.

Woran machen Sie das fest?

Die iranische Regierung hat sich von der Bevölkerung entfremdet. Die Proteste nach dem gewaltsamen Tod von Mahsa Amini sind noch lange nicht vergessen. Die Wirtschaft schwächelt. Anfang Jahr erfolgte ein schwerer Anschlag des Islamischen Staates mit über 80 Toten in der Stadt Kerman. Und jetzt hat man sich in den Augen vieler im Kampf gegen Israel blamiert. Auf sozialen Medien haben sich ja viele Iraner über den Angriff lustig gemacht, weil fast sämtliche Raketen und Drohnen von Israel und verbündeten Staaten abgefangen wurden.

Die Zerstörung Israels ist ein explizites Ziel des iranischen Regimes. Besteht nicht doch die Gefahr eines grösseren Militärschlags des Iran?

Das iranische Regime weiss um seine Schwächen. Da geht es nicht nur um die innenpolitischen Probleme. Es ist auch regionalpolitisch zunehmend isoliert. Als der Iran Israel mit Drohnen und Raketen angriff, haben sich die arabischen Regierungen nicht auf seine Seite gestellt, sondern mitgeholfen, den Angriff auf Israel abzuwehren. Und das trotz Israels Kriegsführung in Gaza, die international und vor allem von der arabischen Welt heftig kritisiert wird. Die regionalpolitische Schwäche des Iran ist sichtbar geworden.

Hat sich das iranische Regime mit seinem direkten Angriff auf Israel übernommen?

Ja, es scheint, dass der Iran nicht erwartet hat, dass sich die arabischen Staaten auf die Seite Israels schlagen. Sie kritisieren Israel ja berechtigterweise wegen der humanitären Situation im Gazastreifen. Gleichzeitig sieht man aber, dass für die meisten arabischen Gesellschaften und Regierungen der Iran kaum ein Vorbild ist. Für Saudiarabien ist der Iran ein offener Konkurrent. Für Jordanien, das an Israel grenzt, ist der Iran besonders gefährlich, da es sich im westlichen Lager verordnet. Dies im Gegensatz zu Syrien und dem Libanon, die inzwischen eindeutig zur schiitischen Achse gehören und Israel durch Proxys bedrohen.

Bei der Auseinandersetzung zwischen Israel und dem Iran steht immer die Befürchtung im Raum, es könne zu einer grossen Eskalation in der Region kommen. Wie wird es jetzt weitergehen?

Das ist natürlich offen. Aber an einer grossen Eskalation in der Region haben weder die USA noch der Iran und auch die meisten in Israels Regierung kein Interesse. Es gibt an Israels rechtem Rand zwar Brandbeschleuniger, aber sie sind nicht in der Mehrheit und bestimmen nicht unbedingt die Regierungslinie. Aber wenn man über Politik in Israel spricht, geht es eben auch um das persönliche Schicksal von Premier Netanyahu und die Verantwortung seiner Regierung beim Terrorangriff der Hamas vom 7. Oktober. Ebenso um die militärischen und politischen Probleme beim Verfolgen der Kriegsziele in Gaza. Die Auseinandersetzung zwischen Israel und dem Iran hat vom Krieg in Gaza abgelenkt, was Netanyahu entgegenkommt. Aber die humanitäre Katastrophe dort besteht ja weiterhin.

Was wären sinnvolle nächste Schritte, um die Lage längerfristig zu beruhigen?

Man muss die diplomatischen Bemühungen der vergangenen Tage weiterführen. Also sämtliche «back channels» offenhalten und mit Israel und dem Iran das Gespräch suchen. Aber natürlich dürfen wir die Situation im Gazastreifen nicht ver-

gessen. Humanitäre Hilfe muss schnell dorthin gelangen. Und natürlich braucht es einen politischen Horizont, der endlich hinführt auf eine Zweistaatenlösung auf Grundlage der Grenzen von 1967.

Wieso würde das auch die weitere Lage in der Region beruhigen?

Weil die Allianz Israels mit arabischen Staaten auf einer soliden und langfristigeren Grundlage stehen könnte. Die einzelnen Abkommen zwischen Israel und einigen arabischen Staaten haben die grosse Schwäche, dass sie die palästinensische Frage ausgeklammert haben. Das muss jetzt nachgeholt werden. Ein Friede zwischen Israel und Palästinensern ist eine notwendige Komponente für einen Frieden in der Region. Doch leider ist das mit der aktuellen israelischen Regierung momentan nicht absehbar.

Simon Widmer ist seit 2019 Journalist im Ressort International des Tages-Anzeigers. Er berichtet vor allem über Lateinamerika. [Mehr Infos](#)
[@WidmerSimon](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

40 Kommentare



Möchten Sie weiterlesen?

Profitieren Sie von unserem Einstiegsangebot: 1. Monat kostenlos danach ~~15.90~~ **9.90** pro Monat

- ✓ Unlimitierter Zugriff auf alle Abo-Inhalte
- ✓ Mehr als nur flüchtige Schlagzeilen
- ✓ Spannende Recherchen, Interviews und Serien

Jetzt sichern